



*ist leben!?*  
*schreibt Leben!?*

Eine Web-Site geteilt mit MS-Betroffenen, die über sich schreiben, über ihr Leben, ihre Krankheit, ihre Mitmenschen, ihre Partner, ihre guten oder schlechten Tage, ihre Ängste, Ihre Verzweiflung, ihre Fantasien, ihren Mut und ihre Kraft, ..., über alles was sie bewegt, warum und wie sie weiter leben, wer und was ihnen beim Durchhalten hilft.

[ms-ist-leben.efg-software.de](http://ms-ist-leben.efg-software.de)



*MS ist leben!?* *MS schreibt Leben!?* will an die Öffentlichkeit. **Die Gesunden müssen lernen! Die Gesunden wollen lernen?** Sie wissen nicht, wie es ist für immer krank zu sein, was es heißt anders zu sein und nicht mehr dazu zu gehören, weil der Körper einen nicht teilnehmen lässt.

*Maria Eifrig*

## Der Parker Kugelschreiber

Jetzt schlummere ich hier seit einigen Jahren so vor mich hin. Meine Kulimine schreibt längst nicht mehr. Gemeinsam mit einem Lineal, einem Anspitzer, einem Radiergummi, einem Textmarker und einigen Buntstiften wohne ich in einem Faulenzermäppchen. Niemand benötigt unser Können. In der obersten Schublade eines Rollcontainers, in dessen hinterster Ecke ist unser Platz. Früher war das anders. Ob zu Hause oder in der Uni, es verging kaum ein Tag, an dem ich nicht seitenweise leeres Papier füllte... Eine Zeit lang war ich viel unterwegs. Das Faulenzermäppchen bekam einen Stammplatz in einem schwarzen Aktenkoffer aus Leder – ein Geschenk eines zufriedenen Kunden der Lederwarenbranche. Wir begleiteten unsere Besitzerin quer durch Deutschland. Sie schulte Mitarbeiter von Firmen im Bereich der EDV... Computer kamen immer häufiger zum Einsatz und stahlen mir meine Aufgaben. Ich wurde nur noch zum Schreiben von Notizen verwendet und lag viel nutzlos herum. Dann wurde alles anders. Meine Besitzerin erkrankt an Multiple Sklerose. Sie sitzt schon nach 2 Jahren im Rollstuhl. Der Koffer samt Inhalt geraten in Vergessenheit. Eines Tages wird das Faulenzermäppchen geöffnet. Meine Tinte ist vertrocknet. Ich bin nicht zu gebrauchen. Das Stifteetui verschwindet mit mir und den übrigen Utensilien in der Containerschublade.

Ein Wunder geschieht. Ich verlasse Rollcontainer und Faulenzermäppchen, bekomme eine neue „Schneider“ Mine, liege griffbereit auf einem kleinen runden Tisch und darf wieder schreiben – nicht so viel wie früher, aber ich werde wieder gebraucht.

P.S. Mein Parker, er war, ist mein ganzer Stolz. Seine Anschaffung war keine Kleinigkeit für ein schmales Studentenbudget. Heute benutze ich ihn wieder regelmäßig und liebe ihn genauso wie früher.

## **Der Mount Everest**

Als sie mit ihrer Arbeit begann, fühlte sie sich, als müsste sie den Mount Everest besteigen.

Der Aufstieg war nicht immer leicht, oft mühsam, manchmal beschwerlich, aber es ging voran.

Sie erreichte ihn, den Gipfel.

Von jetzt an war es einfacher, denn es ging bergab.

Es wurden immer weniger Jahre bis zum nächsten Ziel, dem Leben ohne Arbeit, ohne Stress, ..., dem Leben danach.

Per heute sind es noch Tage, aber bald sind es Stunden und dann fangen sie an zu laufen die letzten Minuten und Sekunden.

## **Der Muwerf (Maulwurf)**

Er steht unter Naturschutz  
und wohnt im Boden im Schmutz.

Er baut im Rasen Hügel  
und gräbt Gänge zu allem Übel.

Er jagt Insekten im Dunkel  
und locht sie ein zum Munkeln.

Er trägt ein zartes, kuschliges Fell  
und bewegt sich im Erdreich schnell.

Er hat Hände zum Buddeln  
und sein „Look“ lockt zum Knuddeln.

Er lebt als Einzelgänger  
und trifft Gleiche zur Paarung länger.

Er wird aus der Ferne verehrt  
und mit Macht aus dem Garten gekehrt.

## Meine Wut

Sonnenstrahlen schieben sich durch die Rolladenritzen.

Ich werde wach, und sie kommt über mich meine Wut.

Ich will aufstehen.

Ich will Kaffee kochen.

Ich will frühstücken.

Ich will raus in die Sonne,  
aber es geht nicht ohne fremde Hilfe.

Am Nachmittag will ich zum Shoppen.

Ich fahre los und sie kommt über mich meine Wut.

Ich stehe vor der Postfiliale und komm nicht über die Stufe.

Ich stehe vorm Geldautomaten und kann ihn nicht bedienen.

Ich stehe im Supermarkt vor den Regalen,  
aber das, was ich will,

ist entweder zu weit oben oder zu tief unten.

Ich stehe an der Kasse und will bezahlen,  
aber es geht nicht ohne helfende Hände.

Es ist Feierabend, ich will ihn genießen.

Ich schau auf die Uhr und sie kommt über mich meine Wut.

Ich möchte beim Krimi wissen, wer der Täter ist.

Ich möchte beim Fußball das Elfmeterschießen sehen.

Ich möchte wissen, wer beim Quiz gewinnt.

Ich möchte auf der Terrasse sitzen und der Amsel lauschen.

Ich möchte mit unserem Besuch plaudern,  
aber es geht nicht, der Pflegedienst kommt.